

Flekkefjord 17.09.2010 – 04.10.2010

5. Posenangeln und Blinkern vom Ufer

Leider lässt es das Wetter nicht jeden Tag zu, mit dem Boot zu den Fischgründen zu fahren. Dafür hatten wir dieses Jahr Spinn – und Allroundruten im Gepäck, damit wir den Schuppenträgern vom Ufer aus nachstellen konnten. Zielfisch gabs keinen, auch wenn der geheime Wunsch nach einem Wolfsbarsch die Gedanken beeinflusste.

Bei Winden aus nördlichen Richtungen bietet sich der Badestrand bei Grønnes für ein solches Vorhaben an. Parkplätze, Toiletten mit fließendem Wasser und ein Steg sowie ein Sandstrand laden zum Angeln ein.

Als Spinnrüstung hatten wir gängiges Meerforellengerät und eine kleine Auswahl an typischen Blinkern und Küstenwobblern dabei. Als Posenruten kam eine 3m lange Rute mit 20 – 40g WG und eine 3500er Rolle mit 0,25er Schnur zum Einsatz.

Die Posenmontage war denkbar einfach, eine vorbebleite Pose (3+3g) und ein Vorfach mit 2er Wurmhaken bildeten die „Montage“. Der Haken wurde mit einem 3x1cm langen Makrelenfetzen bestückt und die Angeltiefe auf Vorfachlänge (ca. 50cm) eingestellt. Dank des Rückenwindes erreichte man ordentliche Wurfweiten. Anschließend machten wir die Uferregion mit unseren Blinkern unsicher. Leider gab es außer Nachläufern und Anfassern keinen verwertbaren Biss. Bei den Nachläufern handelte es sich um halbstarke Makrelen, die sich Abends zu Massen in der Bucht tummelten.

Da ich die Posenmontage etwas stiefmütterlich behandelte hatte ich 3 Fehlbisse, aber der vierte wurde verwertet. Zum Vorschein kam ein Hornhecht mit 57cm Länge. Da meine Frau langsam schwere Arme vom Blinkern bekam, traten wir die Heimfahrt an, sonst hätten es durchaus noch mehr Hornhechte werden können...wer weiß?



Hornhecht

6. Plattfischangeln

Auf die platten Gesellen haben wir in der Grønnesbucht und in der allseits bekannten BBB vom Boot geangelt. Dabei haben wir einfache Seitenarmmontagen mit zwei Haken (teilweise mit Lockkörper) verwendet. Als Blei dienten kleine Pilker ohne Drilling. Als Köder kamen Reker und Makrelenstreifen zum Einsatz. Leider konnte vor Grønnes auf die Platten nicht gezielt geangelt werden, dort hatten sich wohl Wittlinge und Knurrhähne zum Jahrestreffen versammelt und sahen unsere Köder als ihr Buffet an. Die Wittlinge waren teilweise ganz ordentlich, die Knurrhähne durften vorsichtig vom Haken befreit wieder in ihr Element. Gelegentliche Seehechte säbelten die 0,35er Seitenarme nach kurzem Drill ab, worauf wir die Angelei hier wieder auf stabileres Material umstellten (siehe Punkt 4). Eine Kliesche verirrte sich aber dennoch an die Seehechtmontage und konnte gelandet werden. In der BBB haben wir beim ersten Ablassen eine Rotzunge gefangen, motiviert von diesem Fang

angelten wir weiter. Aber es sollte anders kommen – stramme Köhler bis 58cm schnappten sich die Köder und sorgten für Wirbel an den Ruten und für überraschte Blicke von den Angelkollegen im Nachbarboot. Naja, wir wollten es nicht übertreiben und verließen die BBB nach kurzer Zeit, um den Fang gegenüber auf Torsoy zu versorgen.



Kliesche + Seehecht



Knurrhan



Rotzunge, Köhler und Makrele

7. Schweres Naturköderangeln

Als der Wind günstig stand, haben wir den Strandsfjord angesteuert. Ich mit 30lbs Bootsroute, TLD20 und passender Montage. Meine Frau hatte ihre Standardpilke dabei. Voller Motivation ließ ich die halbe Makrele zum Grund, auf dass sich ein Lumb daran vergreifen möge. Die Angelstelle habe ich mir aus einer GPS Punkteliste aus dem NAF entnommen. Naja, meine Frau fing munter im Freiwasser Makrelen und halbstarke Köhler und ich nach gefühltem endlosen Gezuppel einen 35er Wittling. Leider kam nach zwei Driften mehr Wind, der ein gemütliches Angeln unmöglich machte. Somit wurde das Projekt „Ich fange einen Lumb“ vertagt.

8. Wandern

Um Flekkefjord gibt es zahlreiche Wandermöglichkeiten, wobei die Pfade durchgehend mit roten Punkten oder Hinweisschildern an Weggabelungen gekennzeichnet sind. Als diesjährige Ziele hatten wir uns das Raudlifjell als gemeinsame Tour und das Lafjell als Solotour für mich ausgesucht. Das Wandern in der norwegischen Landschaft bietet eine herrliche Möglichkeit, den Alltag hinter sich zu lassen.

Die Tour zum Raudlifjell führt rund um den Raudlivatnet, einen Trinkwassersee, und ist auch für Gelegenheitswanderer geeignet, da die Tour weniger anspruchsvoll ist. Treckingschuhe und eine kleine Brotzeit reichen vollkommen als Ausrüstung.

Als kompetenter Ansprechpartner zu allen Touren bietet sich die nette Frau in der Touriinfo an, wobei die Touren auch in den Unterlagen im Ferienhaus beschrieben sind.

Parkmöglichkeiten gibt es am Ablauf des Sees oder etwas weiter oberhalb der Serpentinstraße folgend. Insgesamt war es eine nette Tour mit guten Eindrücken.



Aufstieg



Der See



Der Abstieg